

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan Telefon (075) 232 42 42 Fax Redaktion (075) 232 29 12 Fax Inserate (075) 232 95 46 Amtliches Publikationsorgan 80 Rp.

AKTUELL

Treibstoffpreise steigen

(AP) Auf breiter Front steigen in der Schweiz und in Liechtenstein die Treibstoffpreise um einen Rappen je Liter. Praktisch alle führenden Mineralölgesellschaften gaben gemäss einer AP-Umfrage am Dienstag einen Aufschlag um einen Rappen je Liter Benzin und Dieselöl bekannt. Grund dafür sind höhere Notierungen in Rotterdam als Folge von Pipeline-Unterbrüchen in Texas. Der Aufschlag tritt zumeist heute Mittwoch in Kraft, wie die Umfrage zeigte. Nach dieser zweiten Verteuerung des Benzins innert einer Woche liegen die Höchstpreise an den Tankstellen künftig bei 1,24 für den Liter bleifreies und bei 1,33 Franken für den Liter verbleites Benzin, wie Eric Zanetti von Marktleader Shell auf Anfrage erklärte.

Arbeitszeitverkürzung gegen Reallohnabbau

Das Schweizer Bundespersonal erhält nächstes Jahr keinen Teuerungsausgleich, dafür aber ab Juni eine Arbeitszeitverkürzung um eine Wochenstunde. Auf dieses Resultat einigten sich Bundespräsident Otto Stich und der Föderativverband. Das Ergebnis muss noch vor den Gesamtbundesrat und die Gewerkschaftsgremien. Das letzte Wort hat das Parlament.

Landtag heute im Landeskanal

(paf) - Die Landtagssitzung vom 26./27. Oktober wird im Landeskanal als Tonübertragung ausgestrahlt. Die Tonübertragung, die mit Standbildern und Informationen zu den Traktanden und Beschlüssen ergänzt wird, beginnt heute Mittwoch um 10 Uhr und am Donnerstag voraussichtlich bereits um 9 Uhr. Die Wiederholung der Übertragung (ab Video-Band) erfolgt am Samstag und Sonntag. Entsprechende Hinweise werden im Landeskanal und in den Landeszeitungen veröffentlicht.

Die Gemeinden Eschen-Mauren erhalten die Direktübertragung wie bisher über eine Telefon-Standleitung, so dass nur der Ton empfangen werden kann. Die Wiederholung der Landtagssitzung am Samstag/Sonntag erfolgt ab Video-Band mit Ton und Standbildern.

Der neue Range Rover:
Eine Meisterleistung
intelligenter Ingenieurskunst.



Der neue Range Rover setzt rundum neue Massstäbe: Permanenter Allrad-Antrieb und bis zu 225 PS bringen Sie souverän an jedes Ziel. Ausführung mit Leder- und Edelholz-Interieur, Klima, Bord-Computer usw. machen das Fahren zum sinnlichen Erlebnis. Das Sicherheitspaket mit 2 Airbags lässt keine Wünsche offen. Und seine Qualität macht ihn zum langlebigen Klassiker. Der neue Range Rover: Ab Fr. 69'450.- bis Fr. 94'900.-

Garage Max Leck
9494 Schaan Tel. 075/232 62 65/66

RANGE ROVER

Pablo Picasso - einer der grössten und vielseitigsten Künstler

Eröffnung der Ausstellung «Picasso Graphik 1905-1955» in der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung im Engländerbau in Vaduz

(G.M.) - Das graphische Frühwerk von Pablo Picasso steht im Mittelpunkt der Ausstellung «Picasso Graphik 1905 - 1955», die am Dienstagabend in der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung im Engländerbau in Vaduz eröffnet wurde. Die 70 Exponate stammen aus der Sammlung des Coninx-Museums Zürich.

Die Eröffnung der Ausstellung über Pablo Picassos graphisches Frühwerk weist eine hohe Aktualität auf, meinte Konservator Dr. Georg Malin in seiner Begrüssungsansprache, denn einerseits könnte am Eröffnungstag der Künstler seinen 113. Geburtstag feiern, andererseits habe die Kunde die Öffentlichkeit erreicht, dass wertvolle Kunstwerke Picassos in Zürich gestohlen worden seien. Die Ausstellung zeigt eine repräsentative Auswahl aus der Sammeltätigkeit von Werner Coninx (1911-1980) mit Werken aus Picassos Blauer und Rosa Periode sowie neoklassizistische Arbeiten und Lithographien, die der Künstler nach 1945 zu schaffen begann.

Der Konservator des Coninx-Museums, Stefan Aschwanden, führte mit seiner Ausstellungsansprache in die «faszinierende Graphikkunst» von Pablo Picasso ein. Der grosse Bestand von Picasso-Werken erlaubt es nach seinen Worten dem Museum, Jahr für Jahr neue Ausstellungen durchzuführen. Ungewöhnliche Energien hätten das Schaffen des Künstlers geprägt, meinte Aschwanden und führte an, dass die Schaffenskraft oft auch als eine Mischung aus Wildheit und Wahnsinn bezeichnet worden sei.

Das «Jahrhundertgenie» hat nach seinen Worten viele Vorstellungen erfüllt, die sich um seine Person rankten, insbesondere in seinen Beziehungen zu seinen Freunden und zu Frauen, aber auch in seinem gesamten Lebensstil. Mehr als



Der Konservator der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung, Dr. Georg Malin, bei seiner Ansprache zur Ausstellungsöffnung. Die Eröffnung wurde von Regierungsrätin Dr. Andrea Willi vorgenommen. (Bild: Beat Schurte)

2000 Graphiken, über 20 000 Zeichnungen, zahlreiche Ölbilder und Plastiken geben Zeugnis von der enormen Schaffenskraft Picassos. Aschwanden erwähnte in seiner Ansprache auch die Offenheit des Künstlers gegenüber den verschiedenen künstlerischen Techniken, die an dieser Ausstellung ebenfalls zu sehen sind.

Die Eröffnung der Ausstellung nahm Regierungsrätin Dr. Andrea Willi vor, die in freier Rede den Dank an Konservator Dr. Georg Malin und an die Coninx-Stiftung abstattete und ihrer Freude darüber

Ausdruck gab, dass Pablo Picasso über die kalte Jahreszeit in Vaduz zu sehen sei. Die Werke vermögen nach ihrer Ansicht Botschaften an die Betrachter weiterzugeben. Damit verband Regierungsrätin Willi ihre Hoffnung, dass keine Gefühle der Einsamkeit aufkommen würden - wie beim jungen Künstler Pablo Picasso -, sondern übergangen in Wärme und Licht.

Zur Ausstellung ist auch ein reich bebildeter Katalog erschienen, der nach einer allgemeinen Einführung in das künstlerische Schaffen von Pablo Picasso

als Graphiker die ausgestellten Werke beschreibt.

Konservator Stefan Aschwanden schreibt im Vorwort, dass der Reichtum des figurativen Ausdrucksansatzes von Picasso den Sammler Werner Coninx tief beeindruckt habe, weshalb in der Sammlung die Werke vor 1955 besonders dicht vertreten seien. Die ausgestellten Blätter repräsentierten einen grossartigen und gehaltvollen Ausschnitt des graphischen Schaffens von Pablo Picasso und seien Ausdruck einer reflektierenden, individuellen Faszination.

Was blieb von der Sondersitzung des Landtags übrig?

Statt Beratung des Abkommens über Zollvertragsanpassung mit der Schweiz und EWR-Abkommen nur «Zwischenberichte» der Regierung

(G.M.) - Nach der ursprünglichen Terminplanung der Regierung sollte die Oktober-Landtagssitzung gleichsam den Abschluss der Integrationspolitik - mit parlamentarischer Absegnung der Zollvertragsanpassung mit der Schweiz und der Entgegennahme der Brüsseler Stellungnahme zur schweizerisch-liechtensteinischen «Lösungsplattform» - darstellen. Stattdessen hat sich der Landtag zu diesen beiden Haupttraktanden an der als «Sondersitzung» angekündigten Landtagssitzung mit «Zwischenberichten» der Regierung zu begnügen.

Die Regierung treibt mit dem Landtag, da sie sich in erheblicher Zeitnot befindet, wenn die Zielsetzung beibehalten werden soll, das Fürstentum Liechtenstein auf den 1. Januar 1995 in den Europäischen Wirtschaftsraum zu führen, ein riskantes Spiel. Nach allgemeinen parlamentarischen Regeln sollte das Par-

lament zuerst über den Grundsatz und anschliessend über Detailfragen befinden. Die Einhaltung dieser Regel würde bedeuten, dass zuerst der Staatsvertrag über die Anpassung des Zollvertrages mit der Schweiz beraten und die Stellungnahme der zuständigen Brüsseler Gremien zu der zwischen den beiden Nachbarstaaten ausgehandelten «Lösungsplattform» zur Kenntnis genommen würde, bevor die Anpassungsgesetze nach den Erfordernissen des EWR-Abkommens zur Behandlung gelangen.

Stattdessen jedoch nimmt der Landtag die Regierungsvorlagen über EWR-Anpassungsgesetze zur parlamentarischen Beratung entgegen, bevor über den Grundsatz debattiert werden kann. Die «Zwischenberichte» der Regierung, insbesondere wenn sie in ähnlichem Ausmass ein Musterbeispiel für Worthülsen, Hoffnungen und Versprechungen wie die

vorangegangenen sind, bieten wohl nicht den geeigneten Anlass für eine Grundsatzdebatte des Landtags zu diesem «Jahrhundertabkommen», wie das EWR-Abkommen immer wieder von offizieller Seite bezeichnet wird. Eindrücklich könnte der Landtag, der trotz Gerüchten von Parlamentsreform und leichten Korrekturen an der Geschäftsordnung seine verfassungsrechtliche Stellung offensichtlich nicht mehr wahrzunehmen in der Lage ist, seine Handlangerfunktion für die Regierung nicht mehr unter Beweis stellen.

In diese Haltung des Landtags passt im weiteren, dass wohl das Gesetz über die Mehrwertsteuer in erster Lesung in Behandlung gezogen werden soll, doch die zwischen der Schweiz und Liechtenstein notwendige staatsvertragliche Vereinbarung noch nicht auf Regierungsebene unterzeichnet ist und dem Landtag in der

entsprechenden Form zur Beschlussfassung ebenfalls noch nicht vorliegt. Auch hier gilt offenbar die Vorstellung, dass alles möglichst schnell über die Bühne gebracht werden soll: Egal ob das Vorgehen den sonst vorgegebenen und praktizierten Regeln folgt oder nicht.

Natürlich kann der Einwand, dass nach der EWR-Zustimmung von 1992 eigentlich kein Weg mehr am EWR-Beitritt vorbeiführe und dass mit der Aufrechterhaltung der Zoll- und Wirtschaftsunion mit der Schweiz die Einführung der Mehrwertsteuer eine logische Folge sei, nicht von der Hand gewiesen werden. Doch die Vorstellung, dass das Parlament - losgelöst von jeglicher Prioritätenordnung - nur noch gesetzgeberische Pflichten im Auftrag der Regierung erfüllt, hat etwas Bedrückendes an sich. Ein starkes Parlament, das nicht nur der Mehrheitserhaltung verpflichtet erscheint, so ist man wenigstens geneigt zu vermuten, würde von einem solchen Verfahren Abstand nehmen. Ein schwaches Parlament könnte, wenn es sich nicht zu diesem Vorgehen herbeilässt, zweifellos Stärke demonstrieren.

Grösster Drogenfang an der Grenze im Rheintal

Ein Kosovo-Albaner wurde gestern mit 34 Kilo Heroin am Grenzübergang in St. Margrethen geschnappt

(AP) Beim bisher grössten Drogenfang an der schweizerischen Ostgrenze hat das Grenzwachtkorps am Dienstag am Zoll in St. Margrethen (SG) 34 Kilogramm Heroin beschlagnahmt. Die Ware befand sich im Auto eines Kosovo-Albaners, der von Österreich in die Schweiz einreisen wollte. Der 36jährige Mann wurde verhaftet.

Nach den Worten von Hauptmann Oskar Gächter, Abschnittchef der Grenzwaiche in Heerbrugg (SG), handelte es sich eher um einen Zufallsfang. Der Mann habe um etwa 07.00 Uhr mit einem Renault Espace von Österreich her kommend in die Schweiz einreisen wollen. Grössere Fahrzeuge, die von Ausländern aus dem ehemaligen Jugoslawien oder

aus der Türkei gelenkt würden, nehme man am Zoll jeweils etwas genauer unter die Lupe. In dem Wagen mit St. Galler Kennzeichen befanden sich neben dem Lenker eine Frau und vier Kinder. Auf die Frage nach mitgeführten Waren gab der Mann an, Peperoni zu transportieren. Tatsächlich war das Gemüse auch im Kofferraum gelagert. Bei der genauen Kontrolle des Fahrzeugs kamen in den beiden Seitenverkleidungen des Innenraums jedoch mehrere Pakete mit einem braunen Pulver zum Vorschein. Eine Spezialkommission förderte in weiteren Verstecken insgesamt 34 Kilogramm Heroin zu Tage. Der im Kanton Schwyz als regulär eingeschriebener Ausländer lebende Fahrzeuglenker wurde der Kantons-

polizei St. Gallen überstellt. In ersten Einvernahmen gab er an, einen höheren Geldbetrag von einem Auftraggeber für den Transport kassiert zu haben. Die Übergabe des Rauschgifts sei im Kanton Schwyz vorgesehen gewesen. Woher die Ware stammt, war laut Gächter zunächst nicht bekannt.

Im Grenzschnitt der Kantone St. Gallen und Graubünden sowie Liechtensteins handle es sich um die grösste Menge Rauschgift, die in einem Einzelfall je sichergestellt worden sei, sagte Gächter. Die Grenzwaiche habe die Aufmerksamkeit am Dienstag hinsichtlich möglicher Folgetransporte verschärft, bis zum Abend jedoch kein weiteres Rauschgift sichergestellt.

BANK
Jeden Mittwoch
bis 18.00 Uhr
geöffnet
Wir sind für Sie da.
Ihre Landesbank